



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

24 (15.1.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231633)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 2,50 ohne Beleggeld. Belegl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. K. 2. Haupt-Redaktion, R. 1, 4-6, (Ballermannhaus), Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 8, Schmeißingerstr. 19/20 u. Reetzelstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsort: 12mal. Fernsprecher 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für 1000 Anzeigen 0,40 K. M. Restanten 3-4 K. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Werkschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruch für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

„Und Marx regiert die Stunde“

Verufung Marx' zu Hindenburg

□ Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Heute, an seinem 64. Geburtstag, ist Herr Dr. Marx zum Reichspräsidenten beschieden worden. Freilich nicht um Glückwünsche entgegenzunehmen, sondern den Austrag zur Regierungsbildung. Er also und nicht Stegerwald ist nun der Erforene und es hat fast den Anschein, daß man das Wunder einer Reichsregierung unter Marx erleben soll. Denn daß der Reichspräsident ihm freie Hand lassen wird, sich Unterstützung zu verschaffen, wo er sie findet, ist schwerlich anzunehmen. Außerdem ist eine Anlehnung nach links bei dem nunmehr ganz deutlich gewordenen grundsätzlichen Widerstand der Volkspartei und der Rechten der Sozialdemokraten, die allerhöchsten Bedingungen zu stellen, wenig Erfolg versprechend. Das Zentrum soll unter der von den Rechtsparteien schweigend anerkannten Bedingung, daß Herr Marx die künftige Regierung leitet, sich dieser Lage anpassen, gewillt sein. Natürlich wird Herr Marx, wenn ihm heute nachmittag der Reichspräsident das Mandat antragen sollte, zunächst versuchen, die lockere Form einer Anlehnung nach rechts zu erreichen und mit einem Kabinett der Mitte unter wohlwollender Neutralität der Deutschnationalen hinzuwirken. Aber die Deutschnationalen werden nach allem, was man aus diesem Lager hört, zu solcher indirekter Teilnahme nicht bereit sein. Sie wollen in die Regierung hinein und offenbar sind sie diesem Ziel nicht mehr ganz so fern. Sie werden die Teilnahme an der Regierung erkaufen mit Konzessionen auf außenpolitischem, vor allem aber auf innenpolitischem Gebiet. Die größte Sorge des Zentrums bildet bekanntlich das Arbeitszeitgesetz. Gerade in dieser Kardinalfrage aber haben die Deutschnationalen sich, wie verlautet, sehr nachgiebig gezeigt, sobald mit einigen Abweichungen sie dem Entwurf des Reichsarbeitsministers Brauns ihre Zustimmung erteilen würden.

Aus den Reichstagsausschüssen

□ Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsausschuss des Reichstags führte in einer kurzen Sitzung die Beratung der Vorlage über die S a m m l u n g der

Reichsgesetze zu Ende. Die Anträge der verschiedenen Parteien dazu sind der Regierung als Wünsche überwiesen worden, und die neue Regierung wird voraussichtlich aufgrund dieser Wünsche eine vollkommen neue Vorlage einbringen.

Der Haushaltsausschuss leitete heute die Beratung des Etats 1927 fort, und zwar beim Haushalt des

Reichsministeriums für die besetzten Gebiete. Angenommen wurde eine Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, eine Prüfung der Verkehrsverhältnisse des besetzten Gebiets unter dem Gesichtspunkt einer Wiederbelebung der Wirtschaft und einer Stärkung ihrer Widerstandskraft mit größter Beschleunigung herbeizuführen und dem Reichstag entsprechende Vorschläge vorzulegen. Eine weitere Entschließung ersucht die Reichsregierung die Verkehrsverhältnisse des besetzten Gebiets zur Kräftigung einer wirtschaftlichen Stellung auch mit besonderer Berücksichtigung der internationalen Verkehrsbeziehungen unter Hinzuziehung der Vorkommissionen nachzuprüfen.

Für kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet wurden aus der Mitte des Haushaltsausschusses verschiedene Anträge gestellt, die ihrer finanziellen Auswirkung halber doch zur weiteren Erörterung dem Unterausschuss überwiesen wurden. Auch wurde die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß bei diesem Etat auch die Beschäftigung am besten bis zu einem Zeitpunkt aufgeschoben werde, an dem ein verhandlungsfähiges neues Reichskabinett vorhanden ist. Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) verlangte die Vorlage einer Denkschrift über die Entwicklung der Volksgesundheit im besetzten Gebiet für die Jahre 1919-1926 und legte eine dementsprechende Resolution vor, die vom Ausschuss angenommen wurde. Hieran wurde der Etat des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete verabschiedet.

Western und heute hat die Arbeitsgruppe Tarnow des Arbeitsleistungsausschusses der amtlichen Wirtschaftsenquete die

Untersuchung im westfälischen Bezirke

mit der Befragung einer Schachtanlage und anschließenden Vernehmungen fortgesetzt. Weitere Gruppen des westfälischen Steinkohlengbietes werden voraussichtlich nicht mehr besucht werden. Den Verhandlungen der Arbeitsgruppen liegen Tabellen und Kurven zu Grunde, die den vom Arbeitsausschuss aufgestellten neuen statistischen Gesichtspunkten Rechnung tragen. Diese haben sich für die Feststellung der Tatsachen vollkommen bewährt. Die Werksleitung und der Betriebsrat ergänzen die ausführlichen schriftlichen Berichte. Die abschließende Auswertung erfolgt im Arbeitsleistungsausschuss in Berlin. Ihm werden nächste Woche noch die Vorarbeiten der zweiten Arbeitsgruppe vorgelegt werden. Diese Gruppe befaßt sich sodann in die Zentren der Eisenhüttenindustrie.

Rückblick und Vorschau

Die Karussellsahrt der Regierungsbildung - Die Rolle des Zentrums - „Wirtschaftlicher Liberalismus“ - Der Brief eines katholischen Geistlichen - Hindenburgs Befehnis

Der Geist der Deutschen hängt an, sich immer erbärmlicher zu zeigen; überall sieht man eine solche Charakterlosigkeit und Schwäche der Gefinnungen hervordringen, daß die Tränen uns in das Auge treten möchten.“ Diese Worte, die einst Clausewitz an seine Braut schrieb, waren zwar auf das Verhalten gewisser Kreise in Deutschland gegenüber Napoleon gemeint, aber man ist schier versucht, sie mit gleichem Recht auf das parteipolitische und parlamentarische Feind der Gegenwart anzuwenden. Wir haben uns aber an Regierungskrisen als Dauerzustand in ihrer alljährlichen Wiederholung nachgerade so gewöhnt, daß uns die nutzlose Vergeblichkeit einer weiteren Woche der regierungslosen Zeit fast schon nicht mehr aufzuregen scheint. Die Karussellsahrt geht weiter. Wer wird nun den berühmten gelben Ring, der einst bei den Karussellsfahrten unserer Jugend eine so große Rolle spielte, weil sein Erbschen zu einer weiteren Freisahrt berechtigte, gewinnen, damit das von ihm gebildete Kabinett endlich freie Fahrt über die klippreichen Wogen des neudeutschen Parlamentarismus bekommt? Es ist mühsig, an den Dingen der Vergangenheit, im besonderen an den tatsächlichen Schicksalen dieser Woche nachträgliche Kritik zu üben. Es genügt die Feststellung, daß angesichts der völlig verfahrenen Lage die Bildung einer gesamtbürgerlichen Regierung ein mal wenigstens versucht werden mußte. Wir haben deshalb alle Veranlassung, dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius dafür zu danken, daß er den Austrag des Reichspräsidenten angenommen und sich der schwierigen Arbeit unterzogen hat. Denn es bleibt dabei, daß die gesamtbürgerliche Regierung immer noch die sicherste Gewähr für eine dauerhafte und einheitliche Regierungstätigkeit bietet, vorausgesetzt, daß die Deutschnationalen sich dem bisherigen Regierungsversuch anschließen. Der Versuch, auf diesem Wege feste Verhältnisse anstelle der bisherigen Unsicherheit und steten Krisengefahr zu schaffen, war also wirklich des Schweißes der Edlen wert. Wenn er scheiterte, so beweist das nichts gegen die Richtigkeit der Grundfänge, nach denen Dr. Curtius eine Gesamtregierung der bürgerlichen Parteien bilden wollte. Es beweist nur, daß das Zentrum sich von vornherein der Heberzeugungskraft überwindender, sachlicher Gründe verschlossen hat, weil es sich durch seinen Gewerkschaftsflügel an eng mit der Linken verbunden sah.

Wieder einmal stehen wir vor der Tatsache, daß ohne den Willen des Zentrums in Deutschland eine Regierungsbildung nicht möglich ist. Das ist nun gewißlich nichts Neues. Aber der modus procedendi, den Dr. Curtius innehielt, um den Auftrag des Reichspräsidenten, eine Regierung mit dem Stützpunkt der Rechten zu bilden, gerecht zu werden, zwingt das Zentrum, sich härter zu enthalten, als es sonst seiner Gewohnheit entspricht. Daß es dabei den Anspruch auf Führerschaft, vor allem in einem Kabinett der Mitte, vertrat, ist ihm noch nicht einmal zu verübeln, denn von den vier oder fünf Parteien des Zentrums ist das Zentrum die härteste. Was aber härtesten Widerspruch herausfordert, ist die Begründung der Ablehnung der Verleson des Ministers Dr. Curtius, nachdem es sich in der Sache gegen den Anschluß nach rechts und für eine mehr oder minder starke Bindung nach links ausgesprochen hat. Man wird es der Volkspartei nicht verdenken können, wenn sie in dem Brief des Herrn von Guérard an Dr. Curtius, in dem auf die sachlichen Grundlagen des von Curtius ausgearbeiteten Regierungsprogramms überhaupt nicht eingegangen wird, einen persönlichen Affront eines ihrer vorrangigsten Verhandlungsmittel erblickt. Geradezu unangenehm ist aber der Kommentar der „Germania“, der die Hemmungen des Zentrums als rein politische, ganz besonders aber sozialpolitische Gründe zurückführt. Man muß es zweimal lesen. „Das Zentrum kann nicht“, so lautet die „Germania“, „über die Tatsache hinwegsehen, daß Dr. Curtius Repräsentant einer Partei ist, die gemeinsam als Vertreterin der Kapitalinteressen angesehen wird, und daß seine Fraktion bei der Abstimmung über das letzte federnde sozialpolitische Gesetz, nämlich das Arbeitszeitgesetz, nur auf einem geringen Bruchteil, unter dem Herr Curtius selbst sich nicht befand, dafür gestimmt hat, während eine erheblich größere Zahl volksparteiliche Stimmen gegen das Gesetz abgegeben worden sind. In einer Zeit, die ganz unter dem Zeichen der sozialpolitischen Gesetzgebung steht, fällt es dem Zentrum, unter dessen Anhänger die soziale Arbeiterschaft eine so wesentliche Rolle spielt, schwer, die Führung der Reichsregierung einem Exponenten des wirtschaftlichen und weltanschaulichen Liberalismus anzuvertrauen.“

Die Behauptung, daß die Deutsche Volkspartei als Vertreterin der Kapitalinteressen angesehen werde, wird darum nicht richtig, wenn die „Germania“ das Wort „gemeinsam“ als Deckungsschild benützt. Mit demselben Recht kann man dem Zentrum diesen Vorwurf, - wenn es überhaupt ein Vorwurf ist -, zurückgeben, solange sich in seinen Reihen so hervorragende Kapitalisten wie Rödder und Thüßen befinden. Unvorsichtig ist der Hinweis auf den weltanschaulichen Liberalismus. Wenn der Gegensatz zwischen Liberaler und katholischer Weltanschauung wirklich so unüberbrückbar ist, daß das Zentrum Bedenken hat, die Führung der Reichsregierung einem Liberalen anzuvertrauen, dann ist nicht einzusehen, warum nicht auch die Volkspartei in Zukunft mit derselben weltanschaulichen Begründung einen Zentrumskandidaten ablehnen soll. Aber das ist ja alles nur ein Spiel mit Worten, um die Wägen der fadenheimigen Bemäntelung zu verdecken. Neu als ablehnendes Moment ist dagegen der Hinweis auf den wirtschaftlichen Liberalismus. Was heißt das eigentlich? Der Zusatz will es, daß auf der letzten Tagung des Danziger Bundes der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Moldenhauer sich über eine Reihe von Problemen ausgesprochen hat, die man, wenn man will, auf den Generalnennern „wirtschaftlicher Liberalismus“ bringen kann.

Moldenhauer führte damals aus, daß die Deutsche Volkspartei grundsätzlich schließt an den Grundgedanken der freien Wirtschaft; des Prinzipalinteresses an den Produktionsmitteln, der Gewerkschaften der Selbstverantwortlichkeit.

„Geistesfreiheit“ in Elsaß-Lothringen

Aufhebung der Zeitungseinfuhrverbote

Der französische Innenminister hat das bis heute bestehende Einfuhrverbot für nachziehende deutsche Zeitungen und Zeitschriften aufgehoben:

Badische Presse, Berliner Tageblatt, Berliner Volksanwähler, Berliner Morgenpost, Berliner Allgemeine Zeitung, B. Z. am Mittag, Berliner Vorkurszeitung, Deutsche Allgemeine Zeitung, Die Gartenlaube, Die Woche, „Neue Mannheimer Zeitung“, Die Jugend, Kölnische Zeitung, Zeitschriften des Vereins Deutscher Ingenieure, III.

Daß im „Land der Freiheit“ acht Jahre nach Friedensschluß solche Zeitungverbote überhaupt noch bestanden, die ausnahmslos die elsass-lothringische Bevölkerung von der geliebten Verbindung mit Deutschland fernhalten sollten, ist immerhin recht bemerkenswert. Daß auch die „Neue Mannh. Ztg.“ aus dem Index stand, haben wir übrigens bis heute nicht gewohnt. Jedenfalls ist uns eine Mitteilung darüber nie als zugegangen. Aber auch selbst dann hätte uns das Einfuhrverbot niemals veranlaßt, auch nur um Haarsbreite von dem abzuweichen, was wir als unsere nationale Pflicht gegenüber Frankreich hinsichtlich der Behandlung Elsaß-Lothringens durch die „Besieger“ ansehen und auch in Zukunft ansehen werden.

Der Rundfunk im Dienste des Völkerverbundes

Die „Times“ befaßt sich mit einem in letzter Zeit erörterten Vorschlag, eine eigene Radiostation für den Völkerverbund einzurichten. Das Blatt betont, daß der Ausbruch künftiger Kriege sehr wohl davon abhängig sein kann, wie schnell es dem Völkerverbunde gelingt, sich mit seinen einzelnen Mitgliedern in Verbindung zu setzen. Als Beispiel wird hierbei auf den bedrohlichen Konflikt zwischen Griechenland und Bulgarien hingewiesen, der sich vor zwei Jahren ereignete und eine Stunde vor Ausbruch nur durch rasches und energieliches Eingreifen des Völkerverbundes vermieden wurde. Wo und wie groß diese vorgeschlagene Sendestation des Völkerverbundes sein müßte, die naturgemäß in Verbindung mit den wichtigsten Kabelzentren der Welt zu stehen hätte, ist noch ungewiß. Es sind sogar Stimmen laut geworden, die fordern, man sollte die Station mit solcher Sendestärke versehen, daß sie auch für drahtlose Telefonie geeignet wäre und während der Pausen sogar in den Dienst militärischer Unterhaltung gestellt werden könnte. Die Kosten für die Anlage einer derartigen Station würden allerdings recht erheblich, aber einmalig sein und die Kosten ihrer Unterhaltung nicht größer als für die Instandhaltung eines Kriegsschiffes.

Der mittelamerikanische Konflikt

Amerika will kein Schiedsgericht - Nicaragua vollständig besetzt

In Washington fand am Freitag eine vertrauliche Kabinettsitzung über die mittelamerikanische Lage statt. Der Vorschlag Borahs, den Streitfall in Mittelamerika einem internationalen Schiedsgericht zu übertragen, wird, zuverlässigen Nachrichten aus Washington zufolge, von der amerikanischen Regierung abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß es der Washingtoner Tradition widerspreche, einem Schiedsgericht eine Angelegenheit zu unterbreiten, die ur-eigenste amerikanische Interessen berühre. Die amerikanische Regierung werde dafür sorgen, daß Diaz bis zu nächsten Wahl, die im Jahre 1929 stattfindet, Präsident in Nicaragua bleibe.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, bezeichnete der mexikanische Außenminister Saenz, ebenso wie der liberale Führer in Nicaragua, Sacasa, die Ausfudigungen Mexikos, hinsichtlich einer von Mexiko und Sacasa begünstigten „bolshewistischen Propaganda“ in Lateinamerika als einen Versuch Washingtons, die öffentliche Meinung Nordamerikas und Europas zu beeinflussen. Saenz erinnerte ausdrücklich an die Warnung, die Mexiko im Jahre 1925 an Tschi-tscherin gerichtet habe und die jede kommunistische Propaganda in Mexiko verboten habe. Man könne also unmöglich Mexiko den Vorwurf machen, daß es Sowjetrußland anerkannt, oder gar seine Propaganda begünstigt habe.

Sacasa überlieferte nach mittelamerikanischen Meldungen Kellogg eine Note, in der die sofortige Zurückziehung der amerikanischen Truppen gefordert wird. Nach Washingtoner Meldungen befehlten inzwischen die amerikanischen Truppen auch weiterhin das ganze Junere Nicaragua, nachdem die atlantische und pazifische Küste bereits völlig in der Gewalt der amerikanischen Truppen war. Die vollständige Besetzung Nicaraguas werde in wenigen Tagen durchgeführt sein.

Vor schweren Rassekämpfen in Shanghai

„Morning Post“ berichtet von umfangreichen Vorbereitungen der ausländischen Kolonien in Shanghai, um einem etwaigen Aufruhrversuch der Chinesen, den man für die nahe Zukunft befürchtet, zu begegnen. Die Lage ist außerordentlich gespannt. Shanghai soll, wie aus Peking gemeldet wird, die Absicht haben, nach der Mandchurei zurückzukehren, ohne eine Regierung zu bilden. Den Hauptwiderstand sehe er in der ablehnenden Haltung der Mächte.

Badischer Städtetag

Rein Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, eine Million fehlender Wohnungen. — Hauszinssteuer. — Baudarlehen für die Neubautätigkeit.

Freiburg i. B., 15. Jan. Am heutigen zweiten Verhandlungstag der badischen Städtetage war die Besetzung nicht mehr so stark wie am Vortage. Die badische Regierung vertrat Landeskommissar Dr. Schneider-Freiburg. Der Vorsitzende der Tagung, Oberbürgermeister Dr. Walz, eröffnete die Sitzung um 12 Uhr und gab einem Wunsch des badischen Landesgewerbeamtes Ausdruck, der Städtetag möchte sich der Aufgaben der Wanderausstellung für Friedhofskunst annehmen.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages stand die Erörterung des Wohnungsproblems.

Bürgermeister Schneider-Karlsruhe verbreitete sich in über einstündigen Ausführungen über das Thema „Wohnungszwangswirtschaft“ und führte u. a. folgendes aus:

Die Zahl der zur Zeit in Deutschland fehlenden Wohnungen, das ist die Zahl der Familien, die mangels genügenden Angebotes eine zur Führung eines selbständigen Haushaltes geeignete Wohnung nicht zu erhalten vermögen, ist heute noch ebenso groß, wie in den ersten Jahren nach dem Kriege. Sie beträgt rund eine Million. In dieser Zahl tritt Jahr für Jahr ein Neubedarf von mindestens 200 000 Wohnungen durch die Vermehrung der Zahl der Haushalte. Demgegenüber hat seit dem Kriege erst ein einziges Mal, im Jahre 1926, die Zahl der jährlich neuerrichteten Wohnungen die des jährlichen Neubedarfes erreicht. Andererseits sind die Ansprüche an Wohnräume gegenüber der Zeit vor dem Kriege deshalb verhältnismäßig größer, weil die durchschnittliche Zahl der Mitglieder der Haushalte kleiner geworden ist.

Der Referent bezeichnet als Hauptforderndes zur Überwindung der Wohnungsnot in erster Linie die verstärkte Neubautätigkeit, dann aber auch eine bessere Nutzung des vorhandenen Wohnraumes. Vor der Erreichung einer wesentlichen Erleichterung des Wohnmarktes sei, so führte Bürgermeister Schneider weiter aus, an einen allgemeinen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft nicht zu denken. Der Mieterkampf vor allem werde noch an Jahre hinaus unentbehrlich sein. Wenn auch die auf den Mieterkampf zurückzuführenden Erhöhungen innerhalb der Wohnungswirtschaft verhältnismäßig klein seien, so seien dagegen außerordentlich groß die der geschlichen, ihrer Höhe nach hinter der übrigen Lebenssteuerung weit zurückbleibenden Miete. Die den Erhöhungen (Neubaukosten) in keiner Weise entsprechenden (wirtschaftlich betrachtet) viel zu niedrigen Mieten der Altwohnungen erhöhten in schädlicher Weise das Risiko des Baues neuer Wohnungen. Sie erschweren aber auch die notwendige Sparpolitik in der Nutzung der Altwohnungen und führen zu einem immer größeren Rückgang des Angebotes auf dem Wohnungsmarkt überhaupt.

Die der allgemeinen Lebenssteuerung oder besser den Neubautkosten entsprechende Miete bei neuen und alten Wohnungen ist die erste und unerlässliche Voraussetzung für die normale Nutzung des vorhandenen Wohnraumes wie auch für die größtmögliche Steigerung der Neubautätigkeit. Die zur Steigerung der Neubautätigkeit und zur Behebung des Wohnungsmarktes unentbehrliche Miethöhe ist von der Vorkriegsmiete nur noch infolge der Baukostenübersteuerung verschieden und ist nicht anders als die „Realvorkriegsmiete“. Die Notwendigkeit der Realvorkriegsmiete gründet sich auf unabänderliche und zwingende Wirtschaftsgesetze. Die ihr entsprechende Mietsteigerung wird auch im Falle entgegenstehender behördlicher Vorschriften mit Naturgewalt von selbst kommen. Sogar der Gesetzmäßigkeit ist es, der hierin liegenden Gefahr einer Kapitalflucht zu begegnen.

In seinen weiteren Darlegungen wandte sich der Referent der Gebäude Sondersteuer (Hauszinssteuer) zu. Er kennzeichnete die Gründe der Unbeliebtheit der Gebäude Sondersteuer und betonte weiter, daß die Einkünfte aus dieser Steuer heute ebenso sehr für die Bedürfnisse der Fürsorge im allgemeinen, wie auch für die Förderung des Wohnungsbauwesens unentbehrlich sind. Beide Verwendungszwecke sind in Urprung und Zelen der Steuer wohl begründet. Fallen die Einkünfte aus der Gebäude Sondersteuer fort, so sind die entsprechenden Mittel trotzdem erforderlich und müssen im Wege anderer Steuern beschafft werden.

Die Förderung des Wohnungsbauwesens durch Gewährung zweifelhafte, niedrige verzinnten Hypothekengeldes (Baudarlehen) sei jedenfalls noch auf eine Reihe von Jahren erforderlich, mindestens solange, als die Beschaffung des Baugeldes allgemein erschwert ist. Ausmaß und Zinsfuß der Baudarlehen müssen so gehalten werden, daß nach Lage des Geldmarktes der übrige Teil des Baugeldes anderweitig beschafft werden kann. Der für das aufzubringende Gesamtkapital sich ergebende Durchschnittszins sollte sich in der ungefähren Höhe der Vorkriegszinsen bewegen, so daß die Mieten für die Neubauwohnungen der Realvorkriegsmiete aneignen werden könnten. Schließlich betonte der Referent noch, daß Wirtschaftsmittel für die Förderung der Neubautätigkeit, wie sie den Gemeinden bisher aus der Gebäude Sondersteuer zufließen, auch dann erforderlich sind, wenn versucht wird, die Häuser zu Baudarlehen möglichst ganz im Anleihenwege zu beschaffen.

Die Ansprache

In der Ansprache wandte sich Stadtrat Bauer-Karlsruhe, teilweise unter starker Unruhe, gegen die Hauszinssteuer und damit gegen die Ausführungen des Bürgermeisters Schneider bezüglich der Miete. — Bürgermeister Hoyer-Freiburg setzte sich für den selbständigen Bau von Kleinwohnungen ein, in denen besonderer Mangel bestehe und erörterte die Frage, in welcher Weise am schnellsten die wichtigsten Kleinwohnungen zu schaffen sind. Da das Privatkapital fast ganz ausfalle, hätten hier die Behörden entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Bürgermeister Riber-Durlach verlas Forderungen der Sozialdemokraten zur Wohnungsfrage: Bau von Kleinwohnungen, Kapitalbeschaffung, Förderung des genossenschaftlichen-gemeinnützigen Wohnungsbaues, Förderung des privaten Kleinwohnungsbaues im Rahmen eines guten Bauprogramms, Beibehaltung der staatlichen Mietpreisbildung und des Mieterkampfes. Den Gemeinden müßte es ermöglicht werden, bis spätestens im März d. J. mit dem Bauprogramm herauskommen zu können. — Bürgermeister Dr. Wall-Mannheim erklärte, keine parteipolitischen Forderungen aufstellen zu wollen. Eine Hauptbedingung sei, daß Reich und Länder das Gebäude Sondersteuergesetz über 1926 hinaus verlängerten. Wäre hinsichtlich einer Veränderung dieses Gesetzes, müßten dabei berücksichtigt werden. — Stadtrat Steiner-Freiburg wünscht, möglichst bald aus der Wohnungszwangswirtschaft herauszukommen. Sie könne heute schon in weit größerem Maße gelockert werden. (Teilweiser Widerspruch.)

In seinem Schlusswort stellte der Referent Bürgermeister Schneider fest, daß seine Grundgedanken hinsichtlich der Aufnahme bei der Versammlung gefunden haben. Die Gelegenheit, der richtigen Miete näherzukommen, habe man leider verpaßt. Das Problem des Kleinwohnungsbaus werde nur unter öffentlicher Mithilfe gelöst werden. Am Schluß der Beratungen wurde ein von zehn Teilnehmern aus verschiedenen Kreisen der Versammlung unterschriebener Antrag von Stadtrat Raker-Heidelberg begründet. Der Antrag lautet:

Der Städtetag beauftragt den Vorstand, bei der Regierung die abschließende Forderung des Gesetzes über die Neueinstellung der Grundstücke zu beantragen. Dabei soll insbesondere bestimmt werden, daß eine Zusammenlegung, Umlegung und Grenzberichtigung oder im Falle der Zustimmung

der Mehrheit der Beteiligten auch auf Antrag der Gebäude erfolgen mag.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Walz-Heidelberg, erklärte sich die Versammlung mit dem Antrag einmütig einverstanden.

Zum Schluß gelangten noch verschiedene interne Arbeiten, wie Rechnungsvorläufe etc., zur Erledigung. Nach 1 Uhr wurden die geschäftlichen Beratungen geschlossen.

Städtische Nachrichten

Nicht ohne Ansehn die Rheinbrücke vollziehen! Gestern vormittag wurden an der Rheinbrücke durch zwei französische Gendarmen und zwei französische Kriminalbeamte Passkontrollen mit dem Ergebnis vorgenommen, daß zwei Deutsche verhaftet und zur französischen Botschaft abgeführt wurden. Offenbar hatten sie keinen Ausweis.

Zusammenstoß. Heute vormittag stieß ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer Ecke West- und Weststraße zusammen. Der Radfahrer trug eine erhebliche Kopfverletzung und zur französischen Botschaft abgeführt wurden. Offenbar hatten sie keinen Ausweis.

Das 23jährige Dienstjubiläum feierte am 12. Januar der Verwaltungsratspräsident Jov. Kellert bei der Stadt. Rosenkranzverwaltung. Aus kinderreicher Mannheimer Familie stammen, hat er sich mit der Zeit und durch seine Umsicht zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet. In dem jetzt wieder so aktiven gewordenen China hat er 1909/10 gegen die Aufständigen (Boxer) gekämpft und wurde mehrfach ausgezeichnet. Den Weltkrieg machte er als starker Vorkämpfer mit. Bei der Stadtkasse, Rechnungskontrollbüro und nunmehr bei der Rosenkranzverwaltung erweist sich Kellert als allgemeiner Beistehender. Direktor Thomae gedachte in ergebenden Worten der Arbeit des Jubilars unter Überreichung eines vom Gesamtpersonal des Rosenkranzvereins gestifteten wertvollen Geschenkes. Der Stadtkassenverein überreichte eine sinnvolle Gabe, die Garderobefrauen und Saaldienner einen praktischen Ratgeber.

Das Fest der Milderen Gerechtigkeit begeht am Montag Herr Karl Schlicher, Wirt in der Zentralgarage am Schlachthof, mit seiner Ehefrau Maria geb. Weber, Seidenheimerstraße 146 wohnhaft.

Marktbericht

Der Markt ist immer wie das Wetter; und das ist zur Zeit unheimlich. Wenn sogar die Kartoffeln als die eigentliche Marktbasis mit ihren flehnigen Preispreisen an der Gewohnheit geraten sind, dann weiß man nicht recht, was man von der ganzen Marktlage halten soll. So pligert man zwischen den nicht sehr üppig angebotenen, aber doch durchweg mit qualitativ guter Ware versehenen Verkaufsständen hindurch und muß sich schon sehr bemühen, etwas Neues zu entdecken. So hat man sich bereits daran gewöhnt, das Rotkraut neben dem Weichkraut in geruchlosem Zustand angeboten zu sehen, was immer auf eine entsprechende in Zeiten der Stagnation fallende Kaufkraft schließen läßt. Nämlich viel Rosenkohl war zu sehen. Die niedlichen Köpfechen nehmen zurzeit respektable Einzelgröße an und bemühen sich, durchaus nicht nur „niedliche kleine Dingchen“ zu bleiben. Doch jedem Wesen, ob Tier ob Pflanze sind bestimmte Grenzen gesetzt, über die auch die Rosenkohlköpfechen nicht hinwegkommen. Der Blumenkohl, den es in hübscher Menge gab, kommt allerdings aus dem Ausland. Neben dem übrigen Gemüse verdienen auch die Schwammpilze zurzeit gesteigerte Beachtung, die in der Gesellschaft schöner Meerrettiche zu sehen waren.

Eine wichtige Rolle spielen gegenwärtig die Orangen, bei denen es zu begrüßen ist, daß man in der Hauptsache den Pfandpreis wieder eingeführt hat. Die Schwere gibt dabei den Ausschlag und nicht das Stück, und es kommen im Stückverkauf zuweilen recht erhebliche Mieten in den Handel, die außer einer dicken Schale nichts Wesentliches aufzuweisen haben.

Was man sonst noch außer den merkwürdig vielen Handkäsen wahrnehmen kann, entspricht, wie in den respektablen Dosen, der Jahreszeit. Auch die schönen Rauhkäse hätten noch mehr Beachtung finden können. Das Verkaufsgeschäft selbst charakterisierte am besten der Knoblauchmann, der es aufgegeben hatte, sich mit seiner wärrigen Ware nur an die Marktbesucherinnen zu wenden. Denn können auch die Männer einkaufen, war seine laut ausgesprochene Meinung, mit der selbst er wenig Anhang finden konnte. Das Wetter muß eben besser werden und dann wird es der Markt von selber.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts vernehmen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 7-7,5, Salatkartoffeln 12-17, Striking 12-18, Weichkraut 10-12, Rotkraut 12-15, Rosenkohl 20-25, Schwarzwurzeln 35-55, Blumenkohl, Stück 30-150, Gelbe Rüben 10-12, Rote Rüben 10-12, Weiße Rüben 10-12, Spinat 30-35, Zwiebeln 8-12, Knoblauch, Stück 5-10, Lauch, Stück 5-12, Kopfsalat, Stück 25-45, Endivien-salat, Stück 20-30, Feldsalat 120-180, Meerrettich, Stück 20 bis 30, Suppenzwiebeln, Stück 10, Petersilie, Stück 10, Sellerie, Stück 10-20, Tomaten 120-140, Kapseln 20-30, Birnen 15-25, Äpfel 20-35, Drogen, Pfl. 25-35, Nüssen, Stück 5-10, Bonanen, Stück 10-20, Rühle 45-70, Sahrahmbutter 200-240, Landbutter 180-190, Weicher Käse 55, Honig, m. Glas 100-250, Eier, Stück 10-23, Hechte 150, Garben 120-140, Karpfen 140 bis 180, Schelen 180, Breiem 100-120, Rabellen 40-50, Schellfische 40-70, Seeaal 40-50, Goldbarsch 45-50, Seelachs 40-50, Seehecht 75-90, Stockfisch 50, Backfische 50-60, Hahn, lebend, Stück 200-300, Hahn, geschlachtet, Stück 200-300, Hahn, lebend, Stück 300-400, Kuhn, geschlachtet, Stück 200-300, Enten, lebend, Stück 450, Enten, geschlachtet, Stück 300-400, Gänse, geschlachtet, Stück 500-1000, Rindfleisch 110, Kalbfleisch 70, Schweinefleisch 120-130, Kalbfleisch 120, Geflügel-fleisch 70, Feldhasen, Raquet 100-110, Braten 150-180.

Reichsgründungsfeier in den Schulen. In sämtlichen Schulanstalten wird am 18. Januar nach Schluß des Unterrichtes, vormittags 11 Uhr, in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der Reichsgründung hingewiesen werden. Die weitere Ausgestaltung der kleinen Feyer bleibt den Schulleitern überlassen.

Die Ausbreitung der Grippe

Konstanz, 15. Jan. Die Grippeerkrankungen haben in Konstanz nun einen gewaltigen Umfang angenommen. Dies ist am besten an der Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle, die bei der Allgemeinen Ordentlichen Krankenkasse gemeldet sind, ersichtlich. Während sonst die Normalzahl der Kranken etwa 800 oder 8 Prozent des Mitgliederstandes ausmacht, wurden jetzt über 800 oder 8 Prozent des Mitgliederstandes gezählt. Hierzu kommen noch die vielen Mitglieder u. Familienangehörigen, die nicht erwerbsunfähig gemeldet sind und nur in ärztlicher Behandlung stehen. Diese große Zahl von Erkrankungen hat für die Klasse natürlich auch finanzielle Folgen. Es heigern sich nicht nur die Ausgaben für Ärzte, Medikamente und Krankenhaus, auch die Verleistungen erfahren eine entsprechende Steigerung. In normalen Zeiten werden durchschnittlich pro Woche 3000 M. an Krankengeld ausbezahlt. Dieser Betrag ist am letzten Samstag auf 10 000 M. gestiegen. An diesem Tage waren an den Schaltern der Kasse etwa 1000 Personen abzufertigen.

Aus dem Lande

Villeneinbruch in Freudenstadt — Verhaftung in Karlsruhe

Karlsruhe, 15. Jan. Einen kostenlosen Kuraufenthalt verschaffte sich ein Villeneinbrecher aus der württembergischen Landeshauptstadt, der über die Neujahrsfeierlage in Freudenstadt eine Gastrolle gegeben und sich in der Nacht zum 1. Januar auf gewaltsame Weise Eingang in die 3. St. unbewohnte Sommervilla eines auswärtigen Fabrikanten verschafft hat. Er machte sich schließlich unter Mitnahme wertvoller Gegenstände auf die Reise und versuchte sie in Karlsruhe bei einem Zöblier zu verschleiern. Doch das Unglück schreitet schnell: Ein Kriminalbeamter überraschte ihn gerade beim Anbieten der Ware und beanstandete sie. Er versuchte nun den Beamten zu täuschen, indem er versuchte, er habe die Waren von einem Unbekannten in Straßburg gekauft und unter Umgehung der Verzollung eingeführt. Aber es nützte ihm nichts, denn zuletzt hat er doch bekennen müssen, sie in Freudenstadt gekauft zu haben und so hat ein Einbruch aufgeklärt werden können, bevor er noch nicht entdeckt war.

Obbisingen bei Buxen, 13. Jan. Die ledige 34 Jahre alte Berta Dörz hatte an der rechten Hand los „außerordentliches Fingerring“ und eine kleine Verletzung infolge Ringens mit einem Nagel. Sie erkrankte bereits vor drei Wochen an Zeichen des Starke amoses. Jedoch ihre gesunde Natur schleppte sich hindurch bis letzter Tage, wo die Erscheinungen sich mit neuer Stärke einstellten und der Tod eintrat, nachdem die Erkrankte ein qualvolles Leiden zu überleben hatte.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Table with weather forecasts for various locations including Karlsruhe, Baden, and other regions. Columns include location, wind direction, and weather conditions.

Das unbeständige, für die Jahreszeit milde Wetter hielt auch gestern bei uns an. Auf dem Schwarzwald kam es zu ergiebigen Schneefällen, die die vorhandene Schneedecke um etwa 10 Zentimeter erhöhten. Im Feldberggebiet liegt heute stellenweise nahezu ein Meter Schnee. Auf der Rückseite des bei England liegenden und sich langsam aufwühlenden Wirbels ist wieder ein Schwall polarer Luft eingedrungen, der auch bei uns vorübergehend Abkühlung mit weiteren Schneefällen bei mäßigem Frost im Gebirge bringen wird. In den tieferen Lagen werden die Temperaturen über Null bleiben.

Voraussichtliche Bitterung für Sonntag, bis 12 Uhr nachts: Fortdauernd unbeständig mit zeitweisen Aufhellungen, vorübergehend etwas kühler, im Gebirge weitere Schneefälle, mäßiger Frost.

Schneedeckel:

- List of snow cover measurements for various locations: Feldberger-Hof: 80-100 Jtm., 18-20 Jtm. pulv. Neuschnee, etc.

Bitte

denken Sie daran, daß der Briesträger in diesen Tagen wegen Erneuerung der Postbezugs-Bestellung für den kommenden Monat vorspricht. Wir empfehlen unseren Bestellern die Einlösung der Postbezugsquittung sogleich vorzunehmen damit unliebsame Unterbrechungen in der Lieferung vermieden werden können. Neue Mannheimer Zeitung

Advertisement for Neue Mannheimer Zeitung, including contact information for the printer and publisher.

Mesmer, Tee

fach...so Mischungen von hervorragender Qualität, größte Ergiebigkeit — daher Sparsamkeit im Verbrauch.

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Es kommt ganz darauf an —

Wenn ich mir das gleiche Motto, das Dr. K. in seiner am Montag in dieser Zeitung erschienenen Betrachtung über „Himmel, Erde, Hölle“ so wunderschön verwendet hat, für meine folgende Ausführung auch zu eigen mache, so hoffe ich gern, daß der Herr nichts dagegen einzuwenden hat. Es kommt ganz darauf an — wo und wie man auch im öffentlichen Leben geltende Grundzüge oder im kaufmännischen Betriebe geltende Regeln anwendet. Keine Regel ohne Ausnahme! Diese Grundweisheit dürfte sich auch das städtische Gaswerk mehr zu eigen machen und in der Handhabung seiner Grundzüge bezügl. Begleichung der Gasrechnungen seinen damit betrauten Beamten und Beamtinnen etwas mehr psychologische Verhältnisse anempfehlen.

Durch die beim städtischen Gaswerk bestehende Einrichtung, die Gasrechnung stets gegen Ende des Monats zur Zahlung vorzusetzen, die ich sonst noch nicht gefunden habe, sind eine große Anzahl Familien in die unangenehme Lage verlegt, eine Stundung bis zum 1. des nächsten Monats zu beantragen, da dann erst ihr Monatsgehalt eintrifft. Hier heißt es beim Gaswerk einfach „stets“ sowohl vom Monatsgehalt zurücklegen, daß die Gasrechnung bei Vorlegung bezahlt werden kann.“ Ganz recht, aber — es kommt ganz darauf an, ob der Schuldner in der Lage ist, Rücklage zu machen, ob der nach Rücklage des Rechnungsbetrages verbleibende Rest nicht doch noch zur Befreiung des täglichen Unterhaltes angegriffen werden muß, oder ob es nicht ein Erwerbölöser ist, wie in meinem Falle.

Seit Monaten bin ich infolge meines seit über zwei Jahren erfolgten Abbaues und des seit 8 Monaten bestehenden Erwerbslosen-Unterstützungsbezuges nicht in der Lage, meine Gasrechnung bei Vorlegung zu bezahlen. Ich mache daher regelmäßig am nächsten Tage den vorgeschriebenen Gang zur Bitte um Stundung bis zum 1. des kommenden Monats, da dann mein Sohn sein geringes Monatsgehalt erhält, wovon ich meine Hausmiete und die Gasrechnung bezahle. Bis zum 1. Januar ist alles gut gegangen, da ich stets pünktlich sein konnte. Am 8. Januar, dem 1. Kassenfeste im neuen Jahre, konnte ich aber leider nicht zahlen, da ein Teil des Betrages zur Schaffung einer Weihnachtsfreude — wenn man es so nennen will — benutzt worden war, und ich mich mit dem Gedanken tröstete, das Gaswerk warte auch noch bis zum 10. Januar, wo ich meine obligate Wochenunterstützung von 10,20 M. erhalte und dann sofort dem Gaswerk die geschuldeten 12,28 Mark bringe. Der Gedanke fand seine Stütze in dem Paragraphen des B. G. B., wonach dem Schuldner eine „angemessene“ Frist, die in der Praxis in der Regel mindestens 8 Tage ist, zu gewähren sei, weshalb ich auch eine erneute Rücksicht um weitere Stundung für diese 8 Tage unterlassen habe, da mir dieser Gang ohnehin kein leichter ist.

Am Montag, 10. Januar um 1/11 Uhr erhalte ich meine Unterstützung und um 11 Uhr hat das Gaswerk sein Geld, aber — es kommt ganz darauf an — 1 Mark mehr, da heute Morgen die Gasabstellung „verfügt“ worden sei. Meine Einwendung und erneute Schilderung meiner Lage hatten den Erfolg, daß ich erfahren mußte, in der Handhabung der bestehenden Organisationsregeln in einem Großbetrieb unerfahren zu sein. Mit konstanter Pedanterie wurde mir die 1 Mark abgebüßelt. Von besonderem Glück kann ich noch sagen, daß der Abstell-Beamte, der, während ich bezahle, zur Abstellung in meiner Wohnung erschienen war, mehr Gefühl und Einsicht besaß als der Beamte an der Kasse und die Beamtin.

Trotzdem meine Frau die verlangte Gasrechnung mit dem Stundungsvermerk nicht vorzeigen konnte, da ich diese bei mir hatte, wurde das Gas nicht abgestellt, sonst hätte ich auch noch 2 Mark für Wiederöffnen zahlen können.

Ist ein derartiges Gebaren wirklich nötig? Hat das Gaswerk so wenig Verständnis für das heutige soziale Elend des größten Teiles der Bevölkerung? Es kommt ganz darauf an, wie und wo man seine Grundzüge handhabt. Man darf auch von den betr. Beamten die Einsicht erwarten, daß es nicht allen Schuldnern leicht fällt, jeden Monat den gleichen Gang der gleichen Bitte und Beantwortung der gleichen Fragen hinsichtlich Prüfung der Wohlwollend zu bewilligenden Stundung — coram publico — zu machen. Auch hier dürfte ein anderer Modus zu finden sein. Im Uebrigen bin ich überzeugt, daß es wohl bald von selbst anders würde, wenn die Herren in Amt und Würden beim Gaswerk nur einmal so viele Monate in den gleichen Verhältnissen leben müßten, wie Hunderte guter Bürger schon jahrelang leben. — Es kommt ganz darauf an — A. M.

Straßenreinigung in Heidenheim

Nach einer Aeußerung in Nr. 608 der Neuen Mannheimer Zeitung“ soll endlich auch der obere Teil der Hauptstraße im Ortsteil Heidenheim infolge Zunahme des Verkehrs und im Interesse einer besseren Straßenreinigung in die allgemeine städtische Reinigung einbezogen werden. Es ist zu hoffen, daß mit diesem Zeitpunkt die erbärmlichen Verhältnisse, die in dieser Beziehung auf dieser Straße herrschen und die jeder Beschreibung spotten, verschwinden. Es darf als selbstverständlich angesehen werden, daß die ganze Hauptstraße mit dem engen Teil der Ballstatterstraße in die städt. Reinigung einbezogen wird, denn dann wird weitgehend die eine oder andere städtische Stelle Gelegenheit haben, sich von dem traurigen Zustand, in dem sich diese Straßenteile befinden, zu überzeugen. Man wird dann auch an maßgebender Stelle der Erkenntnis sich nicht mehr länger verschließen können, daß mit einer durchgreifenden Aenderung des Zustandes dieser Straße nicht mehr länger gezögert werden darf.

Wie man hört, ist der Arcis wissend, alsbald diese Straßenteile zu pflastern, die Mittel hierfür seien schon im Voranschlag aufgenommen gewesen, die Ausführung müßte jedoch zurückgestellt werden, weil die Stadt die unbedingt erforderliche Kanalisation nicht ausführbar. Ueber eine Strecke von mehreren 100 Metern fehlt eine geordnete Abwasserleitung, alle häuslichen Abwässer laufen in offener Rinne über diese Straße. Fäulen, üble Ausdünstungen und dergl. sind die Folgen. Es ist Aufgabe der Stadtverwaltung, daß dieser gesundheitswidrige Zustand alsbald beseitigt und den unabhängigen Gefahren, die aus einem solchen Zustand für die Allgemeinheit entstehen können, rechtzeitig begegnet wird. Bei dem zunehmenden Kraftwagenverkehr ist der Personenverkehr auf diesen Straßenteilen mit den vorhin genannten Nöten geradezu mit Lebensgefahr verbunden. Bei näsem Wetter sind von unten bis oben mit Dreck bespritzte Kleider das wenigste, was man von vorbeifahrenden Kraftwagen bekommt. Im engen Teil der Ballstatterstraße liegen bei offenem Fenster die Dreckschreiber auf Möbel, Betten und Kimmernäben. Man muß sich tatsächlich fragen, wie solche Zustände in einer Stadt von der Bedeutung Mannheims noch möglich sind. Jede kleine Gemeinde wehrt sich mit Recht gegen die Staub- u. Dreckslage infolge der Verkehrsanhäufung

auf den Straßen durch Pflasterung der wichtigsten Straßen. Die genannten Straßenteile sind wichtige Zugangsstraßen von der Bergstraße für Mannheim. Abhilfe muß mit Beschleunigung geschaffen werden. An arbeitswilligen Kräften fehlt es wahrlich zurzeit nicht.

Ein Anwohner.

Die Heidenheimer

Ind es gewöhnt, das Stiefkind im Kreise der Mannheimer Vororte zu sein. Geduldig waten sie z. B. bei Regenwetter im Morast ihrer Straßen herum. Stillschweigend verzichten sie auf deren tägliche Reinigung, die nicht durch die Stadt erfolgt, sondern von dem ästhetischen Bedürfnis und dem guten Willen der Anwohner abhängt. Da die Polizei hierbei offenbar beide Augen zudrückt, sieht es in allen Straßen, insbesondere aber auch in der Hauptstraße mit ihren großstädtischen Häusern, geradezu skandalös aus. Mit der gleichen Lammgebild sehen die Heidenheimer auch zu, wie die mit der Eröffnung der Oberbrücke erhoffte Verbesserung des Straßenbahnverkehrs sich infolge der genauen Neueinteilung des Fahrplans ins Gegenteil verkehrt hat. Bisher hatte man alle sechs Minuten Gelegenheit, vom Stadtkern aus nach Heidenheim zu fahren und zwar direkt mit der Linie 18 und durch Umsteigen mit der Linie 4. Nunmehr ist der Fahrplan so geändert worden, daß Linie 4 und 18 an der Haltestelle Kronprinzenstraße zusammentreffen und ihre Fahrt nach Heidenheim gemeinsam fortsetzen. Praktisch besteht somit nur noch Zwölfminutenverkehr nach Heidenheim und es ist daher dringend zu fordern, daß die Abfahrtszeiten der Linie 4 am Hauptbahnhof resp. bereits an der Anilinstraße um sechs Minuten verschoben werden. Eine weitere Verschlechterung des Verkehrs, die sich unangenehm fühlbar macht, besteht darin, daß man jetzt die von Heidenheim kommenden Wagen an der Haltestelle Kronprinzenstraße des Anschlusses wegen auf die Kaiserstraße warten läßt, wodurch oft drei bis vier Minuten verloren gehen. Dellinus.

Gerichtszeitung

§ Zum Münchener Gotteslästerungsurteil. Nach Blättermeldungen hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil gegen den Redakteur der Münchener „A. S. a. Abend“, Nikolaus, der bekanntlich wegen Gotteslästerung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er ein die Gefühle der gläubigen Christen schwer verletzendes Gedicht von Karl Judmayer veröffentlicht hatte, wegen Rechtsirrtum aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht Augsburg verwiesen.

§ Beurteilter Brandstifter. Der 21jährige Landwirtssohn Johann Braun von Oberdellenau bei Amdorf wurde vom Schöffengericht Amdorf wegen eines Verbrechens der Brandstiftung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte am 21. Novbr. v. J. aus Rerger über eine ihm zu Ohren gekommene Aeußerung seines Schwagers dessen Scheune angezündet, die mit dem Erntevorrat niederbrannte, was einen Schaden von etwa 11 000 M. verursachte. Beim Strafausmaß wurde die geringe Minderwertigkeit des Angeklagten weitgehend berücksichtigt.



Ein Wink aus New York!

Die Schriftstellerin Louise Diel, New York, schreibt in der „B. Z.“ am Mittag:

„Das Kaufen gilt dem überarbeiten, im Strudel von jugendlichen Autos und Bahnen verirrten Menschen Ablenkung und Beruhigung und erfüllt somit einen guten Zweck. Es ist bewundernswert, wie schonen und sicher der Amerikaner in diesem Verkehrsgetöse bleibt — tagelange müde er halb verrückt werden —. Der viel geschaltete Kaufmann hilft ihm, in seinen Nerven Blütschleier und Resonanzfilter, nimmt die Unruhe fort und gibt ein gewisses rhythmisches Phlegma.“

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

P.K. KAUBONBONS

FABRIK: WRIGLEY A.G. FRANKFURT a. M.

Gesichtshaare

Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie durch anerkannt erfolgreiches Verfahren.

Einzig bewährte Methode:

Luise Maier

Mannheim, P 1, O 1 Treppeng. gegenüber Landauer 53

Institut für Gesichtspflege 15jähr. Praxis — Beratung kostenlos

Arzt: Emmerich — Zahn: Danksch. — Sprichst. tgl. v. 9-7 Uhr

Die besten deutschen Handarbeitsgarne

C.M.S. CAMEZA

besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.

CARL MEZ & SÖHNE A.-G. Freiburg i. B. GEBRÜDER STAS NUR DIE MARKEN CAMEZA und C.M.S.

In jedem einvertrüglichen Geschäft verlangen

Plissee — Kunstplissee

fertigt in einigen Stunden Hohlräume, Kurbelstickerel Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen moderne Kantenschnitten für Chais und Velas Stoff-Radpe alle Art liefert rasch und billig

Besdwister Nixe

Damenschneiderel

Telephon 29 210 O 5, 1

*1410

Detective Auskunft

„MENG“

D 5, 15 Telef. 20 288

Beobachtungen, Ermittlungen u. Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. S 4

I. Hypotheken

ermäßigte Bedingungen durch

Gustav Gottlob

Hypotheken, Finanzierungen

Tel. 22846 Büro: D 4, 7 u



Falsch gerechnet!

So schimpft irgendwo jemand. Warum diese Aufregung? Sehen Sie sich Herrn Schweinebraten aus Pirmas an. Dieser Mann gewann letzthin bare angeblich steuerlose 500 000 Mark. Das ist ein Geldchen, was?

„Mensch, Schweinebraten, wie hast Du das bloß gemacht? Ganz einfach“, so lachte er seine Freunde an. „Ich träumte erst von einer 9 und dann von einer 8. Der Freund ich mir aus 9 mal 8 mach 63, die Nummer nimmte. Na, wer hat recht gehabt?“

Also auch falsche Rechnungen können Segen bringen. Wie oft bleiben Scheinrechnungen unwidersprochen.

Auch unser Münchener Kind, das Wahrzeichen der alten weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik, unterhält sich mit Dr. Ali Nabi, unserem Tabakdokter, darüber, als beide neue Lagerhallen durchqueren.

In diesen besonders sicher verschlossenen Speichern sind jene Partien, die nur begrenzt verfügbar sind. Sie werden von altersher nur für Zuban bewahrt“, so unterrichtet der alte Tabakdokter das Kind.

„Du sagtest mir, daß in Deiner Heimat andere für ein und dieselben Zigaretten immer wieder andere Namen prägen und diese fortwährend in neuen Packungen herausbringen. Bei den Qualmrauchern erzielen sie damit vielleicht Augenblickserfolge.“

Freuen wir uns darüber, daß „Zuban“ nicht so oberflächlich ist, um mit solchen Scheinrechnungen zufrieden zu sein. Die Zuban-Raucher sind anspruchsvolle Qualitätsraucher. Sie bilden eine große Zuban-Rauchergemeinde, die täglich neue Zubanfreunde wirbt. Diesen Gedanken durch immer größere Leistungen weiterzutragen, das soll unsere vornehmste Aufgabe sein.“

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten süßigen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellung.

Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie: Orta, die Zuban-Vierer!

Offene Stellen

Platzvertreter für Mannheim

branchekundig, mit nachweisbar guten Erfolgen, von bedeutender Beleuchtungskörper-, Lampen- und Laternenfabrik (Markenartikel) gesucht.

Drucksachen-Vertreter

mit nachweisbaren Erfolgen und guten Zeugnissen. Angebote unter M M Q 429 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Provisions-Vertreter

Tüchtigen, ehrlichen Vertreter(in) (evtl. auch abgehender Kassant(in)) zum Befahren der Provinz gesucht.

Tücht. Vertreter

folgt gesucht bei gutem Verdienst, Stellung ganz erlässlich. Bitte vorzusprechen: Sonntag und Montag Vormittag.

Ersten Beamten

der Befähigt ist, die Leitung des Büros zu übernehmen. Gehalt, Arbeiten, gute Allgemeinbildung, Gehalt, Kenntnis d. Diktions- u. Gen.-Kor.-Verfahrens (Entwerfen, Niederschreiben, Willensurteilung, Abkommensverträge, Schadenbearbeitung) Bedingung.

Filialeiter

lang. Herr, 40. J., sucht. Kaufm. u. Ing. u. Fern-Verb., bei Vertrauensstellung. J. V. 6000 an Javallo-Bond, Kunz-Str., Frankfurt a. Main.

Klein-Lebens- und Sterbegeld-Versicherung

mit abgetreten, bequemen Monatsbeiträgen noch einige tüchtige

Werbekräfte

Sofortige Einstellmöglichkeit. Besondere nach Uebereinstimmung. Kaufm. u. Fern-Verb., bei Vertrauensstellung. J. V. 6000 an Javallo-Bond, Kunz-Str., Frankfurt a. Main.

Dame

mit langjähriger Büropraxis

Stenotypistin

mit besten Zeugnissen, und guter Familie, welche Wert auf gute Dauerstellung legt, auf 1. März a. h. d. t. Angebote unter H C 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht

für sofort durchgehend verlässliche

Stenotypistin

mit guten Allgemein-Kenntnissen, die teilweise auch selbständig arbeiten kann. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bildnis und Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten an: H. C. 89, Baden-Baden.

Verkäufe

Sehr gute Existenz!

Lebensmittel-Geschäft. Gut gebendes, nachweisb. sehr gut rentierend. feine Laden, von Reantheit ist zu verkaufen. Angebote sind unter M R 15 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1512

Ladenregal

Unterzahl m. Schrank. Bill. zu verk. *1501

Radio

2000ermodell, 'Naweda' für 40 A zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *1573

Eine gebrauchte Nähmaschine

billig zu verkaufen. P 7, 23 III.

Wohnhaus

zu verkaufen. Möbeld. Kapital 1500 A. Angebote unter N X 44 an die Geschäftsstelle. *1502

Ein Opel-Lastwagen

4 1/2 T., m. Anhänger, generalrepar., m. Besch. in sehr gut. Zust. Motor, sehr preisw. zu verkaufen. Angeb. unter L J 80 an die Geschäftsstelle. *1521

Kleinauto

1 Motortransport-Dreirad. *1500 fast neu, ist billig abzugeben. *1500 Rennert, 6 5, 14.

4sitz. Wanderer

6/24 PS, m. Motor, vertrieb, in sehr. Zustand, preisw. abzugeben. Anfragen unter K N 89 an die Geschäftsstelle. *1404

Motorrad

neues Uman-Modell. Deutsche Werte, in sehr. Zustand, preisw. abzugeben. Domboldstr. 21. *1514

Motorräder

„Jura“ 2 Gangmodell. fast neu, 200.-, „D. M.“ 200.-, „D. M.“ 200.-, beide sehr. Zustand, preisw. abzugeben. U. Schmitt, Hölzer, Mannheimerstr. 28, Tel. 29 702.

Herrenfahrrad

1 Grammophon, eine Billigmaschine zu verk. Angebote unter N Z 45 an die Geschäftsstelle. *1505

Kauf-Gesuche

Kaufe Häuser

Angebote mit näheren Details nur von Hauseigentümern erbeten unter L M 173 an Rudolf Reife, Mannheim. Um 7

Haus mit Laden

zu kaufen oder Laden mit Wohnung (schöne Kaufswohnung) zu mieten gesucht. Off. Angebote unter L H 79 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1443

Kleine Druckerei

zu kaufen gesucht. Gut, wird Drucker übernommen. Angebote unter M V 17 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1505

Lebensmittel- u. Feinkost- oder Zigarrengeschäft

für sofort zu kaufen gesucht. Gute Lage und großer Laden. Angebote, unter O H Rr. 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1550

Haus Piano

mit feinerem. Wohn. gesucht. Off. Angeb. unter H N 8 an die Geschäftsstelle. *1517

Telephon

zu kauf. gesucht. Off. Angebote unter M Z 21 an die Geschäftsstelle. *1544

Kauf-Gesuche

Abbruchdr. Häuser

in allen Stadtteilen sowie Häuser an 1. Bld. Verlehrsstr., die für Lodenumbauten eignen, kauf. größer. Kaufsumme. Angeb. unter C M 1936 an D. Jrenz & m. h. G., Mannheim. *1571

Auto

2 bis zu 8 PS. Mehrere Modelle (sogar gelblich-braun) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter N J 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1570

Miet-Gesuche

Laden

m. Nebenraum i. Zentrum der Stadt bis 1. März gesucht. Angebote erbet. unter M Y 20 an die Geschäftsstelle. *1541

Laden

in guter Lage gesucht, mit 2-4 Zimmern. Wohn. bevorzugt. Schöne Kaufswohnung vorhanden. Angebote unter O A 47 an die Geschäftsstelle. *1509

Wirtschaft

von solbentem jungen Wirtschaften zu mieten gesucht. Kaufsumme. Angebote unter M X 19 an die Geschäftsstelle. *1507

Wirtschaft o. Kaffee

von 1000 l. Wirtschaften zu mieten gesucht. Angebote unter N R 85 an die Geschäftsstelle. *1502

Wohnung

von 4-5 Zimmern in gutem Hause, evtl. m. Gartengrundstück zu mieten gesucht. Angeb. unter K U 66 an die Geschäftsstelle. *1503

Tausche

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisek. gegen abzugeben in der Haupt- u. Nebenstr. oder Lange Straße. Angebote u. L Y 85 an die Geschäftsstelle. *1504

3-4 Zimmerwohnung

in guter Lage. Tausche. Angebote u. L Y 85 an die Geschäftsstelle. *1504

3-4 Zimmerwohnung

(sehr schön) in gut. Lage. Wohnraum vorhanden. Angebote unter Z E 180 an die Geschäftsstelle. *1503

3-4 Zimmerwohnung

Bed. Kubist. Oberpart sucht in Villa od. gut. Hause m. Garten, Orlan, Leva, Verlagsnabmefreie. *1421

3-4 Zimmerwohnung

Angeb. unter Z J 120 an die Geschäftsstelle. *1504

1-2 Zimmer

leer oder teilw. möbl. Miete voraus. Off. Angebote unter J J 85 an die Geschäftsstelle. *1504

2 Zimmer und Küche

in st. Hause u. d. t. bef. bevorzugt. Dame gesucht. Tausch o. Off. Angeb. unter N Q 87 an die Geschäftsstelle. *1503

Leeres Zimmer

und Küche gegen Umförmigkeit. sofort. oder 1. 2. gesucht. Angebote unter N M 80 an die Geschäftsstelle. *1505

Wohn- u. Schlafzimmer

möbl. m. Kamin, von 10. funderf. Oberpart (Kaufmännin) gesucht. Off. Angeb. unter L C 74 an die Geschäftsstelle. *1413

gut möbl. Zimmer

in st. Hause, evtl. bevorzugt. Angeb. mit Preis. Angeb. unter L G 7 an die Geschäftsstelle. *1500

Miet-Gesuche

Geräumiger Laden

in guter Lage, mit 2 Nebenräumen für Lager und Büro per 1. April 1937 zu mieten gesucht. - Off. Angebote unter X T 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1508

Büro oder Laden

am Gontardplatz, feiner Depostenkasse Gebäud., zu vermieten per 1. 4. 37. Schriftl. Angeb. an Schmitt, Gontardplatz 8. *1509

2-3 leere, elegante Räume

I. Etage in allerbest. Geschäftslage gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter K E 1029 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. *1503

6-8 Zimmerwohnung

beschlagnahmefrei per 1. April 1937 zu mieten gesucht. Verantwortl. Angebote nicht ausgeschl. Angebote unter Z W 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1504

5-6 Zimmer-Wohnung

in guter Lage, in guter Lage. Kaufswohnung vorhanden. *1504

3-4 Zimmer Neubaubehaltung

in guter Lage, evtl. m. Gartengrundstück zu mieten gesucht. Angeb. unter K U 66 an die Geschäftsstelle. *1503

Gesucht 3-4 Zimmerwohnung

mit Zubehör von Kinder, Oberpart. Oberpart bevorzugt. Kleine 3 Zimmerwohnung gesucht werden. Mietvorauszahlung od. sonst. Einlagen können getrieht werden. Angebote unter J W 43 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1500

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

Wohnungstausch

Wohnung: 3-4 Zimmer mit Zubehör, nur in guter Lage. *1505

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 16. Januar 1927
Vormittagsveranstaltung
Vortrag v. Dr. Curt Sigmar Gutkind (Florenz)
Fritz von Unruh und sein Werk.

Sonntag, den 16. Januar 1927
Nachmittagsvorstellung
Der frühlliche Weinberg
Leutspieldrei Akten von Carl Zuckmayer

Sonntag, den 16. Januar 1927
Vorstellung Nr. 151. Miete B. Nr. 18
TOSCA
Musikdrama in drei Akten von G. Puccini.

Sonntag, den 16. Januar 1927
Vorstellung Nr. 151. Miete B. Nr. 18
TOSCA
Musikdrama in drei Akten von G. Puccini.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 16. Januar 1927
Zu ermäßigten Eintrittspreisen
Die Ballerina des Königs

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal
Heute Sonntag, abends 8 Uhr
bei Wirtschaftsbetrieb - Karten ab M. 0.90

Erstes humorist. Blas-Konzert
vom vollständigen Musikkorps der
Freiwillig. Feuerwehr Baden-Baden

Karten im Rosengarten 11-1 u. 3-8 Uhr
Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen
Nibelungensaal - Rosengarten

Jazz-Band-Spieler
mit luxuriösem Jazz-Band
wünscht sich an einem Klavier und Blasinstrumenten

Oeffentlicher Vortrag
Sonntag, 16. Januar, 8 Uhr abends
Vortragssaal J 1, 14

Gott und die Not der Menschen
(Weltende und Erlösung)
Redner: Prediger M. Prüll

Herschelbad
Wellenbad
morgen Sonntag

Rund 200 Mitglieder der gegenwärtig d. Konzentr. Gesellschaft
1000 erhöht haben und dann werden die Taten
Einkünfte ihrer Mitglieder in der Reihenfolge ihres Eintritts in die Gesellschaft um das 3-5fache erhöht

Hesse-Konzert
aus Anlaß des 40jährigen Musikjubiläums
Konzertmeisters Richard Hesse.

Léner-Quartett
Frank. Quartett D-du, Mozart, B-dur, Brahms op. 67, B-dur.

Ohne Noten
lernen Ermöglichte in jed. Alter in 3-8 Monaten statt Klavierspielen.

Hausbesitzer am Kaiserring
Wer würde feinem Spezialgeschäft (Fabrik) Laden ausbauen.

Pension
für überiges Mädchen in seinem Haushalt (möglichst mit Kindern) auf 1 Monat

Bierpreise
ab Montag, den 17. Januar 1927.
Ausschankpreise:
0,3 Liter- Glas Lagerbier 20 Pf.

Sehr geehrte gnädige Frau!
Unsere gemeinsame Bekannte, Frau Bergmann, hat mir schon so viel von den beliebten Veranstaltungen der 'Bühnen-Gesellschaft'

Relt- und Fahrschule
Mannheim-Sandhofen
in der Reilbahn bei der ehem. Zugschleife ist wieder eröffnet.

Pallabona-Puder
reinigt u. entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Erholungsreisen zum See
MITTELMEERFAHRT 1927
Lützow 8766 Brutto-Register-Tonn
vom 12. Mai bis 30. Mai 1927

Frauen, Töchter, Verlobte!
Am Mittwoch, den 13. Januar, beginnt wieder im Casino, R. 1, für jüngere und ältere Damen und Mädchen mein bekannter Spünder (3 Tage)

Sonder-Tischdeck- und Servierkursus
verbunden mit Anhandlehre und vornehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgarnitur statt.

Hans Schober
Q 7, 10 u. 15 Tel. 32325
Plisse, Kunstplisse
aller Art, hergestellt auf den neuesten Maschinen

Drucksachen
für die gesamte Industrie liefert prompt
Director Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 8, 2

Rolladen
Jalousien Rollos
Stierlen & Hermann
Spezialfabrik Mannheim

Honig
garant. rein. Blüten-Honig - Schinder-Dongelbeider Qual.

Vorsicht!
Das bewährte, gute, gesunde Doppelherz ist unübertroffen als Stärkungsmittel bei Nervenleiden.

Haarentfernung
Tel. 32855
Neue Wohnungs-Einrichtung bestehend aus: Schlaf-Zimmer

D 5, 4 Hummels Weinberg D 5, 4
Eröffnungssessen:
Mittwoch, den 19. Januar, abends 8 Uhr
Wiedereröffnung:
Donnerstag, den 20. Januar nachmittags 5 Uhr

JUNKERS
Gasbadeöfen
Generalvertrieb
PAUL FUSBAHN
Stuttgart, Sonnenbergstrasse 15

Kurt Hans Steiner
Tel. 208 89 Mannheim P. 4. 20
vermittelt Em7
Erste Hypotheken
An- und Verkauf von Wohn- und Geschäftshäusern. Vermietung von Geschäftslokalitäten und Wohnungen.

Saig Station Tilsse, Winterportplatz
1000 Rtr. u. 5 20. 2715
Gasthaus und Pension „Hochflur“
Pensionspreis bei anerkannt guter Verpflegung
5-6 Mark je nach Zimmerlage. In der Nähe
des Danes wunderbaren Ski- und Kodelge-
lände. Kato und Schlittenfahrwerk im Danje.
Der Belfer: Zimmermann, Reustadt, Tel. 208

**Anerkannt raschen
und sicheren Erfolg**
erzielen Sie durch Auf-
gabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Die Geschäftsräume der Städt. Bauverwaltung
werden in der Zeit vom 20. bis 20.
Januar 1927 nach N. 2, 3, Erdgeschoss, rechts,
versteigert. Die Geschäftsräume bleiben während
dieser Zeit geschlossen.
M a n n h e i m, den 4. Januar 1927.
Der Oberbürgermeister.

Die Durchführung des Fort-
bildungsausschusses betr.
Ordnung § 9 des Gesetzes vom 10. 7. 1913,
die allgemeine Fortbildungsschule betr., sind
Angehörige drei Jahre und Mädchen zwei Jahre
nach ihrer Entlassung aus der Volksschule
zum Besuche der Fortbildungsschule ver-
pflichtet. Durch hiesige Bestimmung kann
auch die Fortbildungspflicht der Mädchen
auf drei Jahre ausgedehnt werden. Seit
Oktoberricht vom 19. März 1925 ist die Fortbil-
dungspflicht der Mädchen in Mannheim
von Oktober 1925 ab auf drei Jahre ausgedehnt.
Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits-
oder Lehrherren sind verbunden, die in ihrer
Obhut stehenden, zum Besuche der Fortbil-
dungsschule verpflichteten Kinder zur
Teilnahme an derselben anzumelden und
ihnen die zum Besuche derselben erforder-
liche Zeit zu gewähren. Zuwiderhandlungen
werden bestraft. 69
Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen,
Lehrlinge usw., die von auswärtig hieher
kommen, sind sofort anzumelden, ohne Auf-
sicht darauf, ob dieselben schon in ein lehr-
liches oder Lehrverhältnis getreten, oder
unter versuchs- oder probeweise aufgenommen
sind. Stadtkämmer.

Mahnung hässlicher Forderungen.
Nach dem Monat Dezember 1926 sind zur
Zahlung fällig geworden: Mietrückstände,
Wohnungsunterstützungen, Tiefbau-
unterstützungen, Feuerversicherungsbeiträge,
Bedarfsunterstützungen, Wirtschaftsporzelle,
Bausparbeiträge, Grundbesitzunterstützungen, Erd-
gasunterstützungen. Wir erlauben um Zahlung
bis spätestens 21. Januar 1927. Die Ver-
gütungs- und Verzinsungsbeträge sind sofort zu
zahlen. Wer diese Forderungen verkennt, hat die
geordnete Verfahrenskosten zu entrichten
und die Zwangsversteigerung zu erwarten.
Eine besondere Mahnung eines jeden einzel-
nen Schuldners erfolgt nicht. Zahlung ist auf
den bereits behandelten Forderungsschein zu
leisten. Schalterstunden von 8-1/2 Uhr und
von 1/2-4 Uhr. Samstags von 8-12 Uhr.
Stadtkasse. 49

Dr. Wichert
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
O 7, 9 hat jetzt Em7
Telephonnummer 20071

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. E. F. Schäber
Fakultät für Haut-, Nasen- und Geschlechtskrankheiten
M 1, 1
Tel. 22 174
Em7

Praktiziere ab heute in meiner Wohnung
Luisenring 12
Dr. K. Fitterer
Zahnarzt
Fer spre h r 31 301. 478

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Spitzer
M 7, 20
Tel. 22 704
488

Die Qualität und Preiswürdigkeit
unserer Waren drücken und den ungeahnten
gemaltigen Aufpruch. Wir senden Geschied
bei entgegenkommenden Bedingungen.
Vertriebsgesellschaft f. Bekleidungs, Q 7, 10
63.271

Thermometer 849
Wärmeflaschen
Heizkissen
Verbandstoffe
SMML. Gummiwaren
in bester Qualität bei
Friedrich Dröll
Q 2, 1 Erstes Sanitätshaus
Telephon 30460

Vermietungen
Büro zu vermieten
Preis Wilhelmstraße 19, part., 57 Quadratm.
I. Obergeschoss 95 Quadratmeter, eventl. möb-
liert, Zentralheizung, elektr. Licht usw. vorh.
Eist. als Lager und Büro.
Zu erfragen beim Hausmeister.

**Beschlagnahmefreie
Wohnung**
3 Zimmer und Küche, Hinterhaus, im Zen-
trum der Stadt, sofort zu vermieten.
Näheres bei Herrmann, Preis Wilhelm-
straße 19. 486

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
Zentralheizg., elektr. Licht, große Terrasse,
eist. Rückensitze, in Villa zu verm.
Angebote unter M E 1 an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten. *1477

Garage
Bellenstr. 2
zu vermieten
163
Schlüssel *1513
großer Garten
in Heidenheim (Quartier der Elek-
trisch.) m. groß. Obst-
ertrag u. Reibst.
Gartenhaus zu verm.
eist. zu verkaufen.
Näheres Tel. 27803.

**Schönes, helles
Souterrain**
als Lager od. Arbeits-
raum geeignet, in der
Innenstadt zu verm.
Angebote unter H F 2
an die Geschäftsstelle. 5194

Wohnung
Reubau, Redaran,
3 Zimmer, Küche und
Badez., part., zu ver-
mieten. Rein Bauan-
schub. Dinst.-Rente
erforderlich. Anfragen
unter K E 51 an die
Geschäftsstelle. *1289

1926, n. teilw. möbl.
2-Zimmer-Wohnung
mit Kofelude p. sofort
od. spät. in gut. Hause
zu vermieten. Ang. unt.
L O 85 an die Geschäfts-
stelle. 5224

Elegant möblierte
2-3 Zimmerwohn.
I. St., eigen. Glaser-
schicht und Verputz.
Ruhe Reichhaltig zu
vermieten. Angeb. unt.
N T 40 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *1285

1 Zimmer
sehr, an best. Orten od.
Teile preisw. u. verm.
Weberstr. 9, part. 118.
*1079

Ein leeres Zimmer
m. el. Licht an Berufs-
stätige. Fräulein sofort
zu vermieten. Adresse
in der Geschäftsstelle. *1200

Ein Chepouze ich möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
m. el. Licht am Haupt-
port, preiswert zu
vermieten. Möblierte
Rückensitze, u. voll-
ständ. angehört. An-
fragen vorm. 10-12.
Näheres sagt die Ge-
schäftsstelle. *1437

Möbl. Zimmer
u. verm. an gut. sol.
Damenstr. 36, II. recht.
*1415

Ein schön möbliertes
Zimmer
u. sol. zu verm. Weer-
feldstr. 36, II. recht.
5219

Gut möbl. Zimmer
ver 15. I. od. I. 2. an
sol. Herrn zu vermieten.
Sofort, U 5, 10, I.
*1297

Geldverkehr
Hypothekengelder
zu sehr günstigen Bedin-
gungen und Ver-
zinsung u. von Geld-
instituten zu vergeb.
Heinrich Freiberg
P 6, 20. Tel. 31464.
173

Mk. 1000.-
u. freiesam. Geschäfts-
mann auf 6 Monate
u. Selbstgeb. zu leihen
sicher. Angebote mit
N V 42 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *1558

Vermischtes
Beteiligung
mit ca. 2000 Mark an
belebenden oder zu
gehind. Fabrikations-
geschäft gesucht. An-
gebote mit N G 29 an
die Geschäftsstelle. *1558

Neu hergerichtete
Kegelbahn
nach einem Tage frei.
H. Hofmann, Käfer-
talstr. 9/11, T. 29629
*1001

Unterricht
J. Krone
Mannheim, Kopplerstr. 19
er ist am Tage u. abends
g. und coen Unterrichts-
führung, *1600
Stenographie,
Maschinenschreiben,
Schönheitszeichnen,
Franz. Sprache usw.

Französisch
Sorgfält. Unterricht in
Gramm., Koresp. und
Konversation. erlitt
Schmitt 9233
Pfortenplatzstr.
Max Josephstr. 31, 1 Tr.

Einst. erteilt gem.
Schulgesetz in
Französisch-Englisch
Schl. Angebote unter
N P 77 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *1557

Schüler der Oberkl.
erteilt hässer *1450
Nachhilfe
in all. Sch. d. Ober-
realsch. Schl. Tm. u.
L W 83 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *1557

Lebenskameraden
u. durchaus vornehm.
Charakt. I. St. Teil.
Schl. Aufschreiben mit
F U 65 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *1496

Schuldlos gefüht.
Mann mit Kind, in
höher. Stellung, wünsch.
mit ein. Frau, nicht
über 30 J., Witw. mit
Kind heirat. am lieb.
Heirat
bekannt zu wech. Zu-
schritten unter M K 6
an die Geschäftsstelle. *1496

Heirat
Handwerk. Wer J.
wünsch. mit Frau
oder Witw. ev. auch
Kind, in Briesen
zu heirat. am lieb.
Heirat
Zuschritt. unt. N V 67
an die Geschäftsstelle. *1416

2 Damen, auf. u.
and. 40 J., wünsch.
Gedankenaust. m. älter.
Herrn aus der Ge-
schäftsstelle. *1496
Heirat
Annen. wünsch. Aufsch.
u. N V 70 an die Geschäfts-
stelle. *1420

- dann kommen Sie zu mir,
wenn Sie alle Möbelangebote — auch die noch so
groß aufgemachten — geprüft haben. Dann werde ich
Ihnen beweisen, was **wirkliche** Spitzen-
leistungen auf dem Möbelmarkte sind!

Der vorsichtige Möbelkäufer

soll immer erst vergleichen, ehe er sich vorschnell
bindet. Er wird bei der Möbelfirma **Hermann Graff**
die letzte und beste Anregung zum geldsparenden
Kauf finden!

**Bad. Möbel- und
Betten-Industrie**
Hermann GRAFF
Mannheim
Schwetzingenstr. 34/40 u. J 5, 13/14

Geschäfts-Verlegung: *1593
Drogerie Paul Doernberg
jetzt O 5, 3 (neben Engelhorn & Sturm)

**Das Ergebnis
des Preis-Ausschreibens**
Die Bärenhochzeit
Ist mit den Namen der Preisträger in unserer
Spielwaren-Abteilung an gut sichtbarer Stelle angeschlagen.
Wir bitten die Bewerber, hiervon Kenntnis zu nehmen. Die Preise
können ab Montag, den 17. Januar, an unserer Sammelkasse ab-
geholt werden

Schmoller
Mannheim
Friedrichplatz

Heirat
2 Freundinnen, Nord-
deutsche, ev. und gut.
Franz., auf 30, groß u.
schön, jüdisch *1219
Lebenskameraden
u. durchaus vornehm.
Charakt. I. St. Teil.
Schl. Aufschreiben mit
F U 65 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *1496

Heirat
Schüler der Oberkl.
erteilt hässer *1450
Nachhilfe
in all. Sch. d. Ober-
realsch. Schl. Tm. u.
L W 83 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *1557

Heirat
Handwerk. Wer J.
wünsch. mit Frau
oder Witw. ev. auch
Kind, in Briesen
zu heirat. am lieb.
Heirat
Zuschritt. unt. N V 67
an die Geschäftsstelle. *1416

Heirat
2 Damen, auf. u.
and. 40 J., wünsch.
Gedankenaust. m. älter.
Herrn aus der Ge-
schäftsstelle. *1496
Heirat
Annen. wünsch. Aufsch.
u. N V 70 an die Geschäfts-
stelle. *1420

Heirat
Euch f. m. Schwächer,
falsch. Ende 20, tüchtig
u. gesund, m. Ver-
mögen, Ausdauer u.
Grundbesitz, Gutsbesitzer,
Herrn in h. Stellung,
od. Geschäftsm., an.
HEIRAT
Witw. nicht ausgeh. u.
Rur erwerb. Aufsch.
erb. unter O X 90 an
die Geschäftsstelle. *1270

HEIRAT
Mittl. Dame recht.
Herrn, mit ein. Sohn,
einst. (schöne Erbin-
n. Chr., naturl., häss-
lich u. gut, lustig auf
die Welt, Herr in h. St.
in h. St. Stellung, in den
50 J. mit gleichem
Einkom., der nach re-
müht. Heim u. guter
Frau hat leibn. Guts-
besitzer, erb. unt.
Z Z 24 an die Geschäfts-
stelle. *1308

HEIRAT
Fräulein, Ende 40er
Jahre, angen. Ausseh.
gut. Aus., ohne Kind,
m. eigenem Haushalt,
wünsch. Herrn in h. St.
Stellung zu heirat.

Heirat
Jenn. zu lern. Fräulein
gemeinte Aufschreiben
unter L T 90 an die
Geschäftsstelle. *1496

Heirat
Kaufmann wünsch.
auf diesem nicht un-
gewöhnl. Weis. junge
Dame (17-19 Jahre)
sehr zu lern. wünsch.
Gedankenaustausch u.
Späterer *1600

Heirat
Fräulein, Ende 20, tüchtig
u. gesund, m. Ver-
mögen, Ausdauer u.
Grundbesitz, Gutsbesitzer,
Herrn in h. Stellung,
od. Geschäftsm., an.
HEIRAT
Witw. nicht ausgeh. u.
Rur erwerb. Aufsch.
erb. unter O X 90 an
die Geschäftsstelle. *1270

HEIRAT
Mittl. Dame recht.
Herrn, mit ein. Sohn,
einst. (schöne Erbin-
n. Chr., naturl., häss-
lich u. gut, lustig auf
die Welt, Herr in h. St.
in h. St. Stellung, in den
50 J. mit gleichem
Einkom., der nach re-
müht. Heim u. guter
Frau hat leibn. Guts-
besitzer, erb. unt.
Z Z 24 an die Geschäfts-
stelle. *1308

**Wer
behandelt erfolgreich
offene Beine**
(Krampfadern).
Angebote unt. K W 68
an die Geschäftsstelle. *1217

Vorsicht
Vorfall, Wasch-
maschin repariert wasser-
fest, beständig, erlitt
Johann Jahn, Holten-
gartenstr. 34. *1577

Gut empf. Frau
nimmt noch auch
Waschen
an. Frau Geisler,
Vanne-Röhrstr. 18, V.
*1370